

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 1.10.2019

Anwesend: B. Angersbach, U. Breitbach, C., M. Gül, M. Mieth,
D. Schamberger, J. Schwenzel, G. Sperr, U. Stockmar, S. Torka,
entschuldigt: S. Born, R. Landmesser, M. Raasch.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 3) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 4) Aktuelles aus Moabit
- 5) Verschiedenes und Termine
- 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das September-Protokoll wird mit kleinen Änderungen/Präzisierungen der Referenten Wagenknecht und Wulsdorf verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>).

TOP 2) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Mittelbereich Lehrter Straße - Mittenmang

Nachbar*innen, Verwaltungsbeiräte von zwei Häusern, bringen verschiedene Probleme zur Sprache, für die sie die Unterstützung des Betroffenenrats Lehrter Straße wünschen. Die Diskussion wird teilweise sehr kontrovers und heftig und teilt sich zeitweilig in Einzelgespräche auf, so dass dies Protokoll nicht alle Inhalte zusammenfassen kann. Es wurde leider versäumt frühzeitig einzugreifen und eine*n Teilnehmer*in mit dem Führen einer Redner*innenliste zu beauftragen.

Insbesondere geht es um die folgenden drei Problemfelder: Sportlärm, Tore für die historische Mauer, Verkehrslärm.

Lärm von der Sportstätte Poststadion, besonders Rollbahn

Es wird berichtet, dass der Lärm von der Rollbahn (Hockey und Rollkunstlauf) und die Musik, die dort gespielt wird, sehr störend ist, besonders, weil fast täglich bis 22:20 oder 22:30 Uhr gespielt wird, auch an Wochenenden.

Die Verwaltungsbeiräte haben einen Brief an den Bezirksbürgermeister geschrieben und nach dem Inhalt der Vereinbarung gefragt, die mit der Groth Gruppe bezüglich einer möglichen Schallschutzwand getroffen wurde. Sie gehen davon aus, dass die Groth Gruppe diese Schallschutzwand bauen muss.

Es wird betont, dass es schließlich eine gültige Lärmschutzverordnung gibt und Messungen vorgenommen werden sollten. Eine Aufnahme des Lärms vom Rollhockey wird vorgeschlagen.

Andere Diskussionsteilnehmer*innen, u.a. J. Schwenzel und S. Torka, erklären, dass die Sportanlagen zuerst da waren und die Wohnbebauung später heranrückte, man sich außerdem mitten in der Stadt befindet, wo Bahn, Straße und weitere Lärmquellen nicht zu verhindern sind. Sie wollen eine Einschränkung des Sportbetriebs unter allen Umständen verhindern und befürchten diese, wenn nicht eindeutig geregelt ist, dass die Groth Gruppe die Schallschutzwand bauen und finanzieren muss.

Außerdem gehen sie davon aus, dass die geplante Bebauung des Netto-Parkplatzes den Lärm der Sportstätte in Zukunft abschirmen wird und diese vermutlich schneller verwirklicht wird als eine mögliche Schallschutzwand.

Die Vereinbarung zur Rollbahn haben sie nicht parat, aber sie erinnern sich, dass bei den Townhäusern an der Seydlitzstraße folgende Regelung gilt: das Fundament einer möglichen

Schallschutzwand wurde vom Investor eingebaut und das Bezirksamt muss die Schallschutzwand bauen, wenn eine Lärmklage von Bewohnern vor Gericht erfolgreich war.

D. Schamberger fragt nach der Lage der Schallschutzwand, vermutlich auf der Grundstücksgrenze hinter Netto? Müsste sie nach dem Bau des Gebäudes wieder abgebaut werden? Der Betroffenenrat wird sich beim Architekten nach dem Baubeginn erkundigen, da der ursprünglich vorgestellte Baubeginn bereits vorbei ist.

Ein direkt gegenüber Wohnender bezweifelt die Lärmabschirmung durch das neue Gebäude, da im Mittenmang-Quartier selbst zu beobachten sei, dass die Geräusche der Bahnstrecke lauter zu hören sind, seit der Fritz-Tower die endgültige Höhe erreicht hat und die sogenannten Riemchen (Fassadenverkleidung) angebracht wurden. Die Teilnehmer aus dem Mittenmang-Quartier betonen, dass sie eine Einschränkung der sportlichen Aktivitäten nicht beabsichtigen, sondern der Wunsch ist, dass die Ruhezeiten eingehalten werden und wegen des starken Lärms eine Schallschutzwand errichtet wird.

M. Mieth erklärt, dass die Rollbahn durch das Dach viel attraktiver geworden ist und viel mehr genutzt wird. Die Überdachung ist ein großer Gewinn für das Viertel, da es kaum Orte für Jugendliche gibt außer den Spielplätzen, aus denen sie eigentlich schon rausgewachsen sind. Das trifft auch auf andere Sportangebote im Poststadion zu.

J. Schwenzel bekräftigt das und erwähnt das Beispiel eines Bolzplatzes, der wegen Klagen von Anwohnern Samstag und Sonntag nicht mehr bespielt werden darf. Außerdem ist die Lärmmessung generell schwierig, da in der Regel Mittelungspegel erhoben werden, in die die Spitzenwerte nur teilweise eingerechnet werden.

S. Torcka fragt konkret nach der Musik. Wird diese in der Regel nicht nur bei Veranstaltungen gespielt, bei Turnieren, Football oder Rollkunstlauf?

Daraufhin berichten mehrere Anwohner*innen, dass auch Gruppen von Sportlern Musikgeräte dabei haben und feiern, manchmal schon morgens um 8 Uhr.

D. Schamberger ist der Meinung, das Sportamt müsse Musik außerhalb der Veranstaltungen unterbinden, da Musik nicht erlaubt sei. Das werde aber nicht durchgesetzt, ebenso wenig wie das Parkverbot.

Einbau von Toren in die historische Mauer

M. Gül bringt als Vertreter der anderen Eigentümer*innen erneut den Wunsch nach Einbau von zwei weiteren Gusstoren in die historische Mauer vor. Diese sollen nicht abgeschlossen werden, sondern so wie das Tor in der ersten Mauerlücke am Stadtplatz und das an der letzten Mauerlücke nur eine optische Barriere bilden.

Die Diskussion um eine „gated community“ wird nicht wieder aufgerollt, jedoch wird zu Bedenken gegeben, dass vorhandene Tore irgendwann auch mal mit Schlössern versehen werden können. B. Angersbach hält das schon deshalb für unwahrscheinlich, weil Besucher sonst nicht die Klingeln an den Haustüren erreichen können.

Die Anwesenden erklären sich einverstanden, dass Tore in die Mauer eingebaut werden, wenn sie nicht abgeschlossen werden.

Durchgangsverkehr

Der Durchgangsverkehr wird als große Belastung empfunden, einerseits wegen des Verkehrslärms und andererseits wegen der Schwierigkeit die Straße zu überqueren, insbesondere für Kinder. Es wird berichtet, dass der bestehende Zebrastrifen nicht beachtet wird (dazu gibt es aber auch gegenteilige Beobachtungen), dass viel zu schnell gefahren und Tempo 30 nicht eingehalten wird. Zudem bilden sich häufig Staus.

Der Durchgangsverkehr sollte eigentlich über die Heidestraße geführt werden, da die Lehrter Straße jedoch die kürzeste Verbindung (Hauptbahnhof – Autobahnauffahrt Beusselstraße, bzw. Tegel) ist, wird sie genutzt und muss von Taxen sogar genutzt werden, die angehalten sind die kürzesten Wege zu nehmen. Die Lehrter Straße ist im Verkehrsplan keine Hauptver-

kehrstraße, wird jedoch so genutzt.

In der Vergangenheit wurden schon viele Aktivitäten unternommen, um die Verkehrsbelastung zu verringern (Ergebnis: Tempo 30, Moabiter Kissen, Dokumentation: <https://lehrter-strasse-berlin.net/lokale-planungen#Verkehr>). Es sind in Zukunft auch noch Aufpflasterungen an der S-Kurve Seydlitzstraße (Planung fertig: <https://lehrter-strasse-berlin.net/lokale-planungen#VerkehrskonzeptSeydlitz>) und am Haupteingang zum Poststadion vorgesehen. Den meisten Anwesenden ist der Erhalt der Buslinie sehr wichtig, da insbesondere mobilitäts eingeschränkte Personen auf ihn angewiesen sind. Wegen des Busses sind die Kissen nur so schmal, was dazu führt, dass auch andere breite Fahrzeuge ihre Geschwindigkeit nicht reduzieren.

Zum Thema „Bus“ entsteht ein Streit mit einem Anwesenden, der die Linie durch die Lehrter Straße für nicht so wichtig hält.

Alle Anwesenden sind sich einig, dass die Verkehrsbelastung der Lehrter Straße und die gefahrenen Geschwindigkeiten zu hoch sind. Es sind viele Familien mit Kindern eingezogen. Kinder haben Schwierigkeiten die Straße zu überqueren.

J. Schwenzel gibt zu bedenken, dass mit den neuen Bewohnern auch mehr Anwohnerverkehr dazu gekommen ist, wobei es immer noch ein kleiner Anteil ist. Die maximale Verkehrskapazität der Lehrter Straße wird insbesondere von den Knotenpunkten mit Invalidenstraße bzw. Perleberger Straße/Brücke begrenzt.

Verschiedene Vorschläge werden gemacht:

- mehr Kontrollen (Anfrage bei der Polizei, wie oft kontrolliert wird)
- Zebrastreifen an der Querungsstelle zu Netto (besser: Aufpflasterung Poststadion – Stadtplatz Mittenmang, weil Netto verlegt wird?)
- Digitale Geschwindigkeitsanzeige (wie vor Schulen)
- Grünschnitt am Zebrastreifen
- Neue Verkehrszählung
- Besuch beim Verkehrsausschuss, öffentlichkeitswirksame Aktionen, Presse einschalten.

Die Anwesenden beschließen eine „AG Verkehr“ zu gründen, die sich Gedanken macht, wie strategisch vorgegangen werden sollte. Das erste Treffen findet eine halbe Stunde vor der nächsten Sitzung statt, **am Die. 5. November um 18:30 Uhr.**

Bebauung Netto-Parkplatz

Auf Nachfragen des Betroffenenrats hat Architekt Düttmann verschiedene aktualisierte Visualisierungen des Gebäudes auf dem Nettoparkplatz geschickt, die auch auf der B-Laden-Webseite eingestellt sind (Download: https://lehrter-strasse-berlin.net/dateien/Lehrter_Plaene/LehrterStr58/VisusLehrter58.zip).

Nachtrag: Die Fragen zum Baubeginn, der Nutzung des ersten OG und der Aufbauten auf dem Dach hat Architekt Düttmann anlässlich des Termins bei der BIM zum Gefängnisgebäude beantwortet:

Der Baubeginn verschiebt sich auf das Frühjahr 2020, im ersten OG sind weiterhin Mikroapartments vorgesehen und das Dach wird begrünt, es wird keine Aufbauten wie Penthouse-Büro (außer evtl. technische) geben.

TOP 3) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

J. Schwenzel berichtet vom Quartiersrat. Die Schulleiterin der Kurt-Tucholsky-Grundschule erwähnte vor Sitzungsbeginn, dass die Planungen für den **Umbau der Kruppstraße 14a** als Schulerweiterungen beginnen.

Beim Quartiersrat hat J. Schwenzel Ideen des B-Ladens vorgestellt. Dabei geht es einerseits um eine Umgestaltung der Räumlichkeiten, damit sie besser für Nachbarschaftsaktivitäten (Veranstaltungen, kulturelle Aktionen) genutzt werden können. U.a. ist daran gedacht den

hinteren Raum als kleine Küche mit Sitzgelegenheit für nachbarschaftliche Aktivitäten herzurichten. Außerdem ist daran gedacht ein Archiv (digital und analog) zur Bürgerbeteiligung aufzubauen, bzw. das bestehende Archiv zu digitalisieren und systematisieren. Das sind 2 verschiedene Projekte. Die baulichen Maßnahmen sollen den B-Laden als dezentralen Nachbarschaftsort qualifizieren, wohnortnah und als Ergänzung zu den großen Nachbarschaftseinrichtungen (in Zukunft Nachbarschaftszentrum Stadtmission Seydlitzstraße). Dazu gab es bereits ein Gespräch mit dem QM-Team und Verantwortlichen für das Programm Soziale Stadt beim Senat und Bezirksamt. Es ist daran gedacht mit Befürwortungsschreiben des Senats und des Quartiersrats an die GSE als Eigentümer der Lehrter Straße 27-30 heranzutreten, die die Planungsleistungen finanzieren sollten. Ein Antrag im Baufonds Soziale Stadt ist Anfang 2020 möglich.

TOP 4) Aktuelles aus Moabit

Vorkauf der **Rathenower Straße 23** ist gescheitert, der Käufer hat auch keine Abwendungsvereinbarung unterschrieben. Mehr Infos: <https://www.bmgev.de/mieterrecht/mieterrecht-online/vorkauf-in-der-rathenower-strasse/>

Probleme mit der Umsetzung von bereits geplanten Baumaßnahmen des Straßen- und Grünflächenamtes wegen fehlender Bauleiter*innen, z.B. Radstreifen Stromstraße (westliche Straßenseite).

TOP 5) Verschiedenes und Termine

Besichtigung Quarters, Fr. 18. Oktober, 17 Uhr, Klara-Franke-Straße 20

TOP 6) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

Es wurde kein Thema festgelegt.

Treffen AG Verkehr Lehrter Straße vor der Sitzung 5.11. 18:30 Uhr